

21/7 Besuch bei Ida in Vöslau.

Auch in den Maturaferien wiederholen sich die Reibereien zu Hause.–

Werde auf Fanny M. aufmerksam –

Im August eine erfolglose Augencur mit Duboisin.

„F. Mütter entzückt mich.“

Das Verhältnis mit Fännchen etwas kühl; Spazirgang mit ihr und ihrer Familie in den Stadtpark. Jacques L. mit. Vieles löst sich, klärt sich.

30/8 Abend Abreise.

Wien – Frankfurt a./M.

1. 9. Frankfurt – Coblenz – Ems.

2. 9., 3. 9. Ems

4. 9. Ems – Bonn – Köln.

5. 9. Köln – Amsterdam.

6, 7, 8, 9, 10 (Nordsee) 11 Amsterdam.

12/9 Amsterdam – Haag – Scheveningen

13/9 Scheveningen – Mainz

14/9 Mainz München

15/9 Wien

Rückkunft. Backfischlichkeit Fännchens. Diotima aus dem Hölderlinschen Hyperion und sie!–

Der „Liebesblick“.–

Adolf's Abschiedskneipe.

Beginn der Universitätsstudien.

Rendezvous mit Fännchen, verliebter. Sehr verliebt.

24/10 „Wieder hab ich sie gesehen, die theure, geliebte. Und wenn ich noch närrischer, noch überschwenglicher schwärme, noch ists nicht zu viel, denn unerträglich ist die unbefriedigte Sehnsucht, die mich zu ihr zieht ... etc.“

26/10 „Kurz, es wird immer ärger, das Verhältnis immer fester, die Gespräche immer erregter, die Liebe immer feuriger.“ –

27/10 „Ich fühl' es schon, die Wissenschaft wird mir nie das werden, was mir die Kunst schon jetzt ist.“

30/10 „Ich fragte Fanny, ob sie glaube, daß wir uns ewig lieben könnten. Sie erwiderte, daß sie's glaube.“

31/10 Jetzt weiss ich ja erst, was Liebe ist.

1/11 Abend. „Ich war bei R.s. Fany herrlich, wunderbar, entzückend.“

Fännchen gekränkt, da ich Ida einen Kuss gab; weinte.